

■ **Kommentar**

Diese Schulform ist unverzichtbar

Sonderschulen: Machen Sonderschulen in ihrer heutigen Form noch Sinn? Darüber ist ein Streit zwischen Bildungsexperten und der Landesregierung entbrannt. Die entscheidende Frage ist, wie frei Eltern behinderter Kindern bei der Wahl der Bildungseinrichtung sind und sein können.

Vergangenen Samstag feierte die Sonderschule für Körperbehinderte in Sindelfingen ihren 40. Geburtstag. Auch dort sorgte die aktuelle Diskussion für Gesprächsstoff. Und für großes Unverständnis. Bei jungen Men-



Von Chefredakteur Hans-Jörg Zürn

schen mit Handicaps spielt vor allem die Geschwindigkeit eine große Rolle. Wer nur mühsam vom einen Klassenzimmer ins andere kommt oder beim Wechsel von einem Stockwerk ins andere

auf fremde Hilfe angewiesen ist, der kann einfach nicht Schritt halten mit dem Tempo einer Regelschule. Wer langsamer versteht und lernt, auch der wird bei allem Willen zur Integration im Regelunterricht überfordert sein.

Eine Sonderschule bietet einen beschützten Raum, in dem Frustrationen zwar nicht völlig ausgeschlossen, aber abgemildert werden können. Hier besteht aber die Möglichkeit, besonders intensiv auf jeden einzelnen Schüler einzugehen, ihn zu fördern und ihm Erfolgserlebnisse zu vermitteln. So entwickelt sich Selbstbewusstsein, das die nächsten Schritte auf der Erfolgsleiter möglich machen. Das Ziel ist, ein möglich selbstbestimmtes Leben führen zu können. Die Grundlagen werden Tag für Tag in einer Schule wie der in Sindelfingen gelegt. Sie ist unverzichtbar. *(siehe auch „Grenzen und Barrieren überwinden“, Seite 17)*